

Vereinsberichte 1992

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **146 (1993)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsberichte 1992

Die «Vereinsberichte» umfassen einerseits das Protokoll der Jahresversammlung und die Jahresrechnung des Historischen Vereins der V Orte und andererseits die Jahresberichte der Sektionen des Fünfförtigen.

HISTORISCHER VEREIN DER V ORTE

Protokoll der 147. Jahresversammlung in Engelberg am 5. September 1992

I. Begrüssung durch den Präsidenten

Vereinspräsident Dr. Hans Stadler, Attinghausen, richtet einen herzlichen Willkommgruss an die grosse Zahl der anwesenden Vereinsmitglieder. Ein besonderer Gruss gilt dem Benediktinerstift und dem Hochtal Engelberg, die bereits 1916, 1936 und 1962 dem Verein Gastrecht geboten haben. Er erinnert an die grosse Ausstrahlung des Benediktinerklosters in Engelberg, in welchem Mönche seit über acht Jahrhunderten nach dem Grundsatz «ora et labora» ihres Gründervaters Benedikt von Nursia das Gotteslob pflegen und der menschlichen Kulturarbeit obliegen. Als Vertreter des Klosters sind die beiden Konventualen P. Dr. Sigisbert Beck und P. Bernhard Mathis anwesend. Mit grosser Freude wird der Ehrenvorsitzende, Landstatthalter lic. jur. Adalbert Durrer, Alpnach, auch in seiner Eigenschaft als Vertreter des Gastgeberkantons Obwalden begrüsst. Als grosse Ehre bezeichnet der Vereinspräsident die Anwesenheit von Altbundesrat Dr. Alphons Egli, Luzern, der ebenfalls herzlich willkommen geheissen wird. Die Innerschweizer Kantonsregierungen sind durch folgende Persönlichkeiten vertreten: Regierungsrat Dr. Josef Egli, Luzern; Landesstatthalter Alberik Ziegler, Uri; Frau Landammann Margrit Weber-Röllin, Schwyz; Regierungsrat Dr. Viktor Furrer, Nidwalden; Landstatthalter lic. jur. Adalbert Durrer und Kantonsratspräsident Cherubim Omlin, Flüeli-Ranft, Obwalden. Entschuldigt ist die Regierung des Standes Zug.

Der Vereinspräsident unterstreicht die besondere ideelle und finanzielle Unterstützung, welche durch die Stände der Innerschweiz dem Historischen Verein der V Orte stets zuteil wird. Als gastgebende Sektion wirkt in Engelberg der Historisch-Antiquarische Verein Obwalden mit dem Präsidenten Dr. Remigius Kächler an der Spitze. Ihm sowie seinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand gelten be-

sondere Dankesworte für die grosse Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung in Engelberg. Die Gemeinde Engelberg ist durch Frau Statthalter Elisabeth Gander vertreten. Folgende Ehrenmitglieder sind anwesend: Frau Lily Fischer, als Vertreterin der Korporationsgüterverwaltung Luzern; Josef Bühlmann, Ballwil; Kustos Robert Ludwig Suter, Beromünster, und Dr. Hans Wicki, Luzern. Von befreundeten Gesellschaften und Institutionen sind folgende Delegationen vertreten: Alemannisches Institut Freiburg im Breisgau durch Prof. Dr. Wolf-Dieter Sick und Konrad Sonntag; Geschichtsverein Markgräflerland durch Pfarrer Helmut Sehse, Lörrach, und Günter Bartsch, Grenzach-Wyhlen. Aus gesundheitlichen Gründen muss sich Julius Kraus entschuldigen. Der Vereinspräsident wünscht ihm alles Gute und baldige Genesung. Ihre Verbundenheit mit dem Historischen Verein der V Orte bezeugt auch Frau Rosmarie Aschwanden-Kaiser, Zug. Ein besonderer Willkommgruss gilt dem Referenten Prof. Dr. Martin Steinmann, Chef Handschriften der Universitätsbibliothek Basel, und P. Dr. Sigisbert Beck, Stiftsbibliothekar von Engelberg.

Aus dem Vorstand liegen die Entschuldigungen von Frau Dr. Marita Haller-Dirr, Stans, und Dr. Hans Muheim, Altdorf, vor. Der Präsident dankt allen Anwesenden für ihre Treue zum Historischen Verein der V Orte und heisst alle Geschichtsfreunde in Engelberg willkommen.

II. Grusswort des Ehrenvorsitzenden Adalbert Durrer, Landstatthalter, Alpnach

«Bevölkerung und Regierung von Obwalden freuen sich, dass der Historische Verein der V Orte unserem Kanton die Ehre erweist und das Klosterdorf Engelberg, unsere selbstbewusste Exklave, als Tagungsort der 147. Jahresversammlung ausgewählt hat. Ich darf Ihnen unsere freundschaftlichen Grüsse überbringen und Sie hier in Engelberg aufs Herzlichste willkommen heissen.

Offenbar entspricht es einer althergebrachten Tradition des «Fünfförtigen», seine Jahresversammlung jeweils unter das Ehrenpräsidium eines ranghohen Politikers im Grade eines Landammannes oder Ständerates oder einer anderen hochgestellten Persönlichkeit aus dem Tagungskanton zu stellen. So konnte ich feststellen, dass diese Ehre beispielsweise 1948 Landammann und Ständerat Ludwig von Moos, unserem nachmaligen und bisher einzigen Urschweizer Bundesrat, zugefallen ist, und dass 1956 Ständerat Gotthard Odermatt oder 1962 hier in Engelberg Abt Leonhard Boesch als Ehrenvorsitzende geamtet haben. Wenn Ihnen heute entgegen der Usanz nicht der oberste Repräsentant unseres Standes die Ehre erweist, so deshalb, weil unser Landammann landesabwesend ist und sich leider entschuldigen musste. So ist nun mir die exklusive Aufgabe zugefallen, für Ihre Tagung das Ehrenpräsidium zu übernehmen. Und ich muss gestehen: Ich habe es gerne getan, nicht aus Anmassung, mich auf die Stufe der genannten Obwaldner Persönlichkeiten stellen zu wollen, sondern, weil ich mich als langjähriges Mitglied des Historisch-Antiquarischen Vereins Obwalden und des Historischen Vereins der V Orte, aber auch als ehemaliger Benediktinerschüler und geschichtlich Interessierter von Ihrer Einladung angesprochen fühlte und ihr wirklich gerne Folge leistete.

Das beeindruckend grosse Interesse, das Ihrem Anlass entgegengebracht wird, lässt verschiedene Rückschlüsse zu: Zweifellos darf sich der Historische Verein der V Orte der Sympathie und Wertschätzung seiner Mitglieder gewiss sein. Und dies mit Recht. Denn ihm kommt das Verdienst zu, sich in hohem Masse der Geschichte der V Orte anzunehmen, namentlich durch die Herausgabe des mittlerweile 145 Bände umfassenden Geschichtsfreundes und durch die Organisation von Veranstaltungen wie der heutigen. Das wissen nicht nur die geschichtlich interessierten Mitglieder zu schätzen. Dies verdient auch den Dank und die Anerkennung der Öffentlichkeit. Die Obwaldner Regierung unterstreicht diese Wertschätzung, indem sie letzte Woche beschlossen hat, an die Herausgabe des Geschichtsfreundes einen Beitrag von 20 000 Franken zu leisten, damit der vom Präsidenten des Historisch-Antiquarischen Vereins Obwalden, Dr. Remigius Kuchler, transkribierte erste Band der Obwaldner Gerichtsprotokolle von 1528-1549 publiziert werden kann. [. . .]

Der heutige Grossaufmarsch zeugt aber auch vom Rückhalt des Historisch-Antiquarischen Vereins Obwalden in der Bevölkerung. Er verfügt bei einer Bevölkerungszahl von 29 000 über nicht weniger als 804 Mitglieder. Unser kantonaler Verein, dem das Verdienst der heutigen Tagungsorganisation zukommt, zeichnet sich ebenfalls durch eine engagierte Tätigkeit aus: So hat er seit seiner Gründung im Jahre 1877 bereits 19 Geschichtsblätter herausgegeben; er veranstaltet regelmässig Exkursionen und Vorträge und betreut und führt auch das sehenswerte kantonale Museum in Sarnen.

Zweifellos bietet aber auch der Tagungsort einen anziehenden Rahmen: die Gemeinde und das Dorf Engelberg und vor allem das vom Edlen Konrad von Sellenbüren 1120 gegründete Kloster als Stätte des Gebetes, aber auch als Zeuge und Bewahrer des historischen Erbes. Ich danke dem Kloster auch im Namen des Regierungsrates herzlich, dass es einmal mehr, ganz im Geiste der Regeln seines Ordensgründers, des hl. Benedikts, Ihnen, uns allen Gastrecht gewährt und auch unseren verehrten Damen den Zutritt zur Stiftsbibliothek, dieser «Heilstätte der Seele», wie sie P. Ignaz Hess einmal nannte, ermöglicht.

Schliesslich hat uns alle sicher das Referat von Prof. Martin Steinmann über «Abt Frowin (1143-1178) und seine Handschriften» angezogen. Abt Frowin aus St. Blasien hat für Engelberg eine erste kulturelle Blüteperiode eröffnet. Ihm lag neben der Sorge für die äussere Rechtsstellung des Gotteshauses vor allem seine innere Reform am Herzen. Er sah seine Aufgabe aber auch in der Pflege von Kunst und Wissenschaft. Auf ihn gehen die Anfänge der Schreiber- und Malerschule zurück. Ja er darf als Begründer und Förderer der Stiftsbibliothek, die wir heute besichtigen dürfen, bezeichnet werden. Zweifellos hat er, um P. Othmar Bauer zu zitieren, als Gottesgelehrter und christlicher Humanist im Geistesleben seiner Zeit eine beachtenswerte Stellung eingenommen. Bei ihm paart sich bewundernde Nachahmung des Alten mit jugendlichem Gestaltungsdrang.

Mit Fug und Recht darf man behaupten, dass das Kloster Engelberg seine Aufgabe auch heute im ausgehenden 20. Jahrhundert in gleichem Sinne versteht und lebt, wie es sein zweiter Abt Frowin vorgelebt hat. Das beweisen seine vielfältigen, verdienstvollen Aktivitäten im geistlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben von Obwalden und Engelberg. Und bezogen auf die Frage- und Weichen-

stellungen in unserem politischen Alltag in Kanton und Bund, nicht zuletzt im Hinblick auf die europäische Frage, möchte ich mir manchmal auch heute mehr Menschen vom Schlage Frowins wünschen. Mitbürger, die sich für die Bewahrung und Stärkung unseres kulturellen Erbes einsetzen, ohne aber den offenen Blick für die Zukunft, den jugendlichen Gestaltungsdrang zu verlieren. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gehaltvolle Tagung und einen erbaulichen Aufenthalt in Engelberg und dem Historischen Verein der V Orte weiterhin eine gute Hand und viel Erfolg.»

III. Referat von Prof. Dr. Martin Steinmann, Basel: Abt Frowin von Engelberg (1143-1178) und seine Handschriften

Diese Studie ist in einer erweiterten Fassung im vorliegenden Geschichtsfreund abgedruckt.

Das durch Dias untermauerte eindruckliche Referat löst beim Publikum ein starkes Echo aus und wird vom Vereinspräsidenten gebührend und mit treffenden Worten verdankt.

IV. Statutarische Vereinsgeschäfte

1. *Wahl der Stimmenzähler und Genehmigung der Traktandenliste:* Als Stimmenzähler werden bestimmt: Franz Wyrsh, alt Landschreiber, Küssnacht, und Dr. Paul Wyrsh, Freienbach.

2. *Jahresbericht des Präsidenten:* Dieser umfasst den Zeitraum vom 7. September 1991 bis 4. September 1992. Er wurde den Versammlungsteilnehmern vervielfältigt abgegeben. Der Präsident ergänzt die schriftlichen Ausführungen. Er erinnert an die Jahresversammlung 1991 in Altdorf und dankt den damaligen Organisatoren nochmals. Im Vorstand ersetzen Dr. Paul Wyrsh, Freienbach, und der neue Aktuar, Dr. Christian Raschle, Zug, die beiden zurückgetretenen Mitglieder Werner Karl Kälin, Einsiedeln, und Josef Wyss, Baar.

Die bereinigte Mitgliederstatistik ergibt einen Gesamtbestand von 1032 Mitgliedern. 43 Todesfällen und Austritten stehen 65 Neuanmeldungen gegenüber. Mit dem Hinweis auf den Inhalt des Bandes 145 des «Geschichtsfreundes», Jahrgang 1992, verdankt der Präsident die umfassende Arbeit des Redaktors Dr. Peter Hoppe. Die Arbeitstagung 1992 steht unter der Leitung des Vorstandsmitgliedes Charles Hurni und wird am 24. Oktober 1992 durchgeführt. Über die äussere Burg Wolhusen wird Herr Hans Heinrich informieren; anschliessend besuchen die Tagungsteilnehmer die Pfarrkirche Ruswil und die St. Margarethenkapelle Nottwil. Schliesslich führt der Präsident aus, dass der Historische Verein der V Orte 1993 sein 150jähriges Bestehen feiern kann. Auf Antrag des Aktuars wird der Jahresbericht des Präsidenten, verbunden mit dem besten Dank für die geleistete Arbeit, einstimmig genehmigt.

ERFOLGSRECHNUNG 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 1991

<i>Ertrag:</i>	Ordentliche Mitgliederbeiträge	Fr. 29 995.—
	Beiträge der öffentlichen Hand	Fr. 9 589.45
	Archivverkäufe	Fr. 4 496.60
	Zinsertrag aus Bankguthaben	Fr. 2 432.85
	Wertschriftenertrag	Fr. 2 100.—
		<u>Fr. 48 613.90</u>
<i>Aufwand:</i>	Zinsen, Kommissionen, Bankspesen	Fr. 23.—
	Geschichtsfreund	Fr. 35 491.60
	Jahresversammlung/Arbeitstagungen	Fr. 2 416.25
	Büro- und Verwaltungsaufwand	Fr. 2 834.30
		<u>Fr. 40 765.15</u>
	Mehreinnahmen 1991	Fr. 7 848.75
		<u>Fr. 48 613.90</u>

BILANZ 31. DEZEMBER 1991

<i>Aktiven:</i>	Urner Kantonalbank (UKB) Konto 193619-0388	Fr. 17 882.80
	UKB Anlageheft 752.791-42	Fr. 10 897.75
	Wertschriften	Fr. 30 000.—
	Debitoren	Fr. 9 682.60
	Guthaben Verrechnungssteuer	Fr. 1 586.55
		<u>Fr. 70 049.70</u>
<i>Passiven:</i>	Kreditoren	Fr. 2 000.—
	Vereinsvermögen	Fr. 52 151.95
	Dr. O. Allgäuer-Fonds	Fr. 5 000.—
	Publikationsfonds	Fr. 10 897.75
		<u>Fr. 70 049.70</u>

VERMÖGENSNACHWEIS

Bestand am 1. Januar 1991	Fr. 44 303.20
Gewinn laut Erfolgsrechnung 1991	Fr. 7 848.75
Bestand am 31. Dezember 1991	<u>Fr. 52 151.95</u>

3. Jahresrechnung, Bericht der Kontrollstelle, Festsetzung des Jahresbeitrages: Kassier Robert Dittli legt die Vereinsrechnung für das Jahr 1991 vor. Sie schliesst bei einem Ertrag von Fr. 48 613.90 und einem Aufwand von Fr. 40 765.15 mit Mehreinnahmen von Fr. 7848.75 ab. Das Vereinsvermögen beläuft sich per 31. Dezember 1991 auf Fr. 52 151.95. Die Revisoren Direktor Franz Beeler, Schwyz, und Direktor Dr. Josef Bucher, Sachseln, bestätigen die Angaben des Kassiers und beantragen die Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erfolgt. Der Jahresbeitrag beträgt weiterhin Fr. 30.—. Der Präsident dankt Kassier Robert Dittli für die grosse

und umsichtige Arbeit bei der Führung der Vereinskasse, was von den Anwesenden mit Applaus bestätigt wird.

4. *Totenehrung*: Ehrend gedenkt die Versammlung der im letzten Jahr verstorbenen Vereinsmitglieder: Hans Arnold, Altdorf; Erwin Amstad-Lusser, Altdorf; Dr. rer. nat. Josef Aregger, Ebikon (Mitglied seit 1938); Robert Blättler, Hergiswil; Josef Britschgi, Sachseln; Franz Dommann, Luzern; Paul Fischer, Alpnach-Dorf; Dekan Johannes Grüniger, Näfels; lic. jur. Pius Hafner, Schwarzenberg; Alice Henggeler, Baar; Pfarr-Resignat Josef Hess, Zug (Mitglied seit 1945); Otto Hess-Meyer, Sursee; lic. phil. Ferdinand Hummel, Altdorf (Mitglied seit 1949); Wernerkarl Kälin, Ehrenmitglied des HVVO, Einsiedeln; August Keiser-Weiss, Hergiswil; Dr. rer. pol. Josef Niederberger, Zug; Josef Ringenbach-Stadler, Altdorf; Anne Reichlin, Schwyz; Dr. phil. Theo Schuler, Schwyz; Dr. med. Jost von Segesser, Luzern (Mitglied seit 1943); Dr. Hermann Stocker, Zug; Dr. jur. Josef Weber, Sempach-Stadt (Mitglied seit 1934); Marie-Theres Wirz, Sarnen; Leo Wolfisberg, Luzern.

Der Vereinspräsident widmet den Verstorbenen Worte des Gedenkens: «Wir trauern ob des Hinschiedes aller genannten Verstorbenen. Sie waren treue Mitglieder des Vereins. Viele sind seit Jahrzehnten, Dr. Josef Weber seit 58 Jahren, Mitglied des Historischen Vereins gewesen. Wir danken ihnen für die Unterstützung unserer Anliegen. Den hinterbliebenen Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid. In besonderem Masse betrauern wir den Hinschied unseres langjährigen Vorstands- und Ehrenmitgliedes Wernerkarl Kälin, Einsiedeln. An der letzten Jahresversammlung in Altdorf durfte er die Ehrenscheibe des Vereins entgegennehmen für seine grossen Verdienste in der Forschung und Publizistik, für seine unermüdliche Arbeit in unserem Verein als Vorstandsmitglied und für seine grossen Bemühungen im speziellen für den Historischen Verein Schwyz, den er lange Jahre umsichtig präsierte. Kaum hatte Wernerkarl Kälin das Präsidium des Schwyzer Vereins in jüngere Hände gelegt, wurde er von einer heimtückischen Krankheit geschlagen und starb am 11. Januar 1992. Am 15. Januar 1992 erwies ihm eine grosse Trauergemeinde auf dem Friedhof der Waldstatt Einsiedeln die letzte Ehre.»

Mit einem kurzen Gebet des Vorsitzenden und durch Erheben von den Sitzen gedenken die Anwesenden der verstorbenen Vereinsmitglieder.

5. *Aufnahme neuer Mitglieder*: Namens des Vorstandes werden 65 Damen und Herren als Neumitglieder vorgeschlagen: Von Ah Albert, Sachseln; von Ah-von Ah Hedwig, Kägiswil; von Ah-Omlin Margrit, Sachseln; Antonini-Nova Svenja, Kriens; Betschart Marlis, Alpnach; Birrer Bruno, Cham; Blaser-Leist Harry, Kerns; Blatter-Huwlyer Ueli, Engelberg; Brotschi Livia, Horw; Bucher Oskar, Luzern; Burch-Fanger P. und M., Stalden; Dalago Werner, Zürich; Eberli Josef, Sachseln; Egger Frieda, Kerns; Elmiger Georg, Feldmeilen; Frunz Walter, Bern; Gasser Franz, Steffisburg; Geser Hans, Ramersberg; Halter Rudolf, Emmenbrücke; Hartmann Alois, Luzern; Helbling Paul, Emmenbrücke; Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Bern; Hochuli Stefan, Baar; Hofer Fridolin, Schüpfheim; Hofer-Koch Elsbeth, Luzern; von Holzen Bruno, Luzern; Hummel-Burch Isabella, Altdorf;

Imfeld Hubert, Sarnen; Kathriner Marie, Stalden; Keiser André, Einsiedeln; Leu Kurt, Andermatt; Lötscher Leo, Hasle; Marchal Guy P., Luzern; Margelos-Willmann Liliane und Panos, Kilchberg; Mathis Josef, Alpnach-Dorf; Meier Alfred, Sarnen; Meister M. H., Dielsdorf; von Moos Marie-Louise, Luzern; Müller Eduard, Stalden; Okada Kohji, Tokio/Japan; Peter Reto, Ramersberg; Pohl-Küchler Marianne, Zürich; Portmann-Läubli Annelies, Sarnen; Reinhard Niklaus, Kerns; Renggli Cornelia, Vitznau; Rothkegel Rüdiger, Rotkreuz; Ruckstuhl Dieter, St. Urban; Rüesch-Rohrer Maria, Wil; Scheidegger Charlotte, Alpnach-Dorf; Schellenberg R., Hofstetten; Schenker Annalen, Luzern; Schlumpf Hans-Peter, Oftringen; Schmid Brigitte, Buchrain; Schmid Markus, Kriens; Spichtig Anton C., Zürich; Spichtig Markus, Sarnen; Steiner Hansjörg, Sempach; Stierli Josef, Schaffhausen; Stiftsbibliothek des Klosters Disentis, Disentis; Stiftsbibliothek des Klosters Engelberg, Engelberg; Wallimann-Scopel Margrit, Sarnen; Walther Paula, Sarnen; Werth Leonardo, Kägiswil; Zumstein Engelbert, Giswil; Zwyszig Xaver, Oberwil.

Sämtliche Neuaufnahmen werden gutgeheissen. Die Versammlung begrüsst die neuen Mitglieder mit einem herzlichen Applaus.

6. Wahl des Tagungsortes 1993: Im Namen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz gibt Staatsarchivar Dr. Josef Wiget, Schwyz, bekannt, dass die nächste Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte in Pfäffikon SZ stattfinden werde. Den Ehrenvorsitz wird Frau Landammann Margrit Weber-Röllin übernehmen. Ohne Gegenstimme wird der Antrag des Historischen Vereins des Kantons Schwyz gutgeheissen.

7. Verschiedenes: Der Präsident benützt dieses Traktandum, um einzelne Mitglieder, die bereits lange Zeit dem Verein angehören, namentlich zu erwähnen.

50 Jahre Vereinsmitglied: Fritz Steiner, Einsiedlerhof, Ettiswil.

25jährige Mitgliedschaft weisen auf: Franz Allemann, Brunnen; Josef Blättler-Roth, Alpnach-Dorf; Albert Bucher-Bürgi, Sachseln; Otto Burch-Wigger, Wilen; Josef Gehrig, Sarnen; Paul Guyer-Halter, Sarnen; Markus Lusser, Riehen; Josef Nigg, Sarnen; Walter Röthlin, Kerns; Albert Rohrer-Burch, Sachseln; Othmar Schmid, Luzern; Niklaus von Flüe, Beromünster.

Für die grosse Vereinstreue und Verbundenheit mit dem Historischen Verein der V Orte dankt der Präsident den Geehrten in treffenden Worten. Ebenfalls verdankt er die Übernahme des diesjährigen Ehrenvorsitzes durch Landstatthalter Adalbert Durrer. Den Organisatoren des Historisch-Antiquarischen Vereins Obwalden mit Dr. Remigi Küchler an der Spitze und dem Referenten Prof. Dr. Martin Steinmann wird ebenfalls der verdiente Dank zuteil. Dem Kloster Engelberg, mit Abt Dr. Berchtold Müller und P. Dr. Sigisbert Beck, dankt der Präsident für die Bereitschaft, das Kloster und einzelne Räume am Nachmittag in Führungen den Tagungsteilnehmern vorzustellen. Schliesslich dankt der Präsident auch der Regierung des Standes Obwalden, vertreten durch Landstatthalter Adalbert Durrer, und der Gemeinde Engelberg, vertreten durch Frau Statthalter Elisabeth Gander.

V. Weiteres Programm

Nach dem Aperitif und dem Mittagessen im Treffhotel Regina-Titlis besammeln sich die Tagungsteilnehmer um 15 Uhr im Klosterbezirk. Unter kundiger Führung erleben die Besucher eine Einführung in die Geschichte der Klosterkirche und besichtigen die Kirche, die Sakristei, den Festsaal und die Stiftsbibliothek. Den Abschluss der Tagung bildet ein freiwilliger, gemütlicher Ausklang im Hotel Engelberg.

Der Protokollführer: Christian Raschle

HISTORISCHE GESELLSCHAFT LUZERN

Wie üblich bildeten die wissenschaftlichen Referate im Herrenkeller den Rahmen des Vereinsgeschehens der Historischen Gesellschaft Luzern. Das Vereinsjahr begann im März 1992 mit einem Dia-Vortrag von lic. phil. Ursula Karbacher, in dem sie Textilien aus der Innerschweiz vorstellte. Die April-Veranstaltung mit Dr. Andreas Suter (Neuere Forschungen zum Bauernkrieg von 1653) musste wegen unvorhergesehener Auslandabwesenheit des Referenten kurzfristig abgesagt werden. In der Wintersaison 1992/93 referierten Dr. Paul Bernet (Die Beamtenschaft des Kantons Luzern zur Zeit der Helvetik), Dr. Christoph Merki (Ein Jahrhundert Zucker gegen Saccharin – Die Geschichte einer Beziehung voller Bitterkeit), Verena Baumer-Müller (Handgedruckte Bild- und Panoramatapeten des frühen 19. Jahrhunderts in der Schweiz) und Dr. Hanspeter Bärtschi (Industriearchäologie – Ein neues Forschungs- und Denkmalpflegegebiet). Im Anschluss an die Generalversammlung vom 10. Februar 1993 entwickelte Ständerätin Josi J. Meier ihre Gedanken und Erfahrungen zum Thema Frauenarbeit gestern und heute.

Die traditionelle Auffahrtsexkursion führte am 28. Mai 1992 ins Simmental. Unser Interesse galt insbesondere den bedeutenden Bauernhäusern in Erlenbach und im Moos bei Därstetten sowie der Erlenbacher Kirche mit ihren spätmittelalterlichen Wandmalereien.

Im September konnte der Band 10 des Jahrbuches an die Mitglieder versandt werden. Der rund 100 Seiten starke Band enthält Beiträge von Benedikt Vögeli (Der Rothenburger Aufstand von 1570), Bernd Konrad (Christoph Bockstorffer – Maler der Frührenaissance in Luzern und Konstanz), André Meyer (Denkmalpflege im Kanton Luzern zwischen 1970 und 1990) und Jakob Bill (Archäologie im Kanton Luzern 1991).

Im Januar 1993 nahm der Vorstand eine Mitgliederwerbemaßnahme beim Verein der Freunde des Historischen Museums in Angriff, die ein erfreulich positives Resultat zeitigte.

Allen Vorstandsmitgliedern und Helfern danke ich herzlich für die loyale und kompetente Mitarbeit im Dienste der Historischen Gesellschaft.

Hansruedi Brunner, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES ENTLERBUCHS

Was vor rund 70 Jahren schon gang und gäbe war, nämlich im Frühjahr und im Herbst je einen Sonntagnachmittag für das Hobby der Lokalgeschichte zu reservieren, ist bis heute aktuell geblieben. Die Termine haben sich unterdessen insofern gefestigt, als die Geschichtsfreunde jeweils den Nachmittag des Palm- und des ersten Adventssonntags für sich beanspruchen.

Am 5. April 1992 referierte Dr. P. Hans Zihlmann, Rektor am Gymnasium Nuolen, über den Stammbaum der Schöpfheimer Zihlmann. Der Referent hat sich seit Jahrzehnten mit seinen Ahnen befasst, weshalb er nicht nur manches über die Sippe der Zihlmann, sondern auch viel Grundsätzliches über das Erstellen einer Familiengeschichte berichten konnte. Die Arbeit ist als Band 61 der Blätter für Heimatkunde aus dem Entlebuch – und gleichzeitig als separates Buch – erschienen. Am gleichen Sonntag gab Charles Hurni, Ruswil, einen Einblick in Geschichte und Aufgaben des Historischen Vereins der fünf Orte. Da der Referent dessen Vorstand angehört, war er besonders prädestiniert, über diese Institution zu berichten. Die Ausführungen zeigten u. a. auch, dass der Fünfförtinge seit seinen Anfängen immer mit Mitgliedern aus dem Entlebuch verbunden war.

Am 1. Adventssonntag, 29. November 1992, referierte alt Lehrer Oskar Lohri, Entlebuch, zum Thema «Aus der Entwicklungszeit der Gemeindeschule Entlebuch». Der Vortrag legte den Schwerpunkt auf die Entwicklung des Schulwesens seit der Helvetik, wie sie am Beispiel der Gemeinde Entlebuch aufgezeigt werden kann. Lohris Arbeit ist unter dem Titel «Schulgeschichte der Gemeinde Entlebuch» in Buchform erschienen. Beide Veranstaltungen des Jahres 1992 waren erfreulich gut besucht.

Andreas Schmidiger, Aktuar

GESCHICHTSFREUNDE RUSWIL UND UMGEBUNG

Den Reigen der Veranstaltungen eröffnete an der Generalversammlung vom 19. Januar 1992 Martha Wigger, Wolhusen, mit einem Referat über das Schlösschen Buochen bei Buholz, ein vom Erdboden verschwundenes Kleinod der Luzerner Landschaft. Dieser einstmalige Landsitz der Familie von Segesser, etwas oberhalb von Buholz gelegen, hat wohl zu wenig lange existiert, um in der Erinnerung der Bevölkerung lebendig zu bleiben. 1743 erbaut, wurde es bereits um 1890 zum Abbruch verkauft. Skizzen und einige Stücke in einem Wohnhaus in Wolhusen sind als einzige Relikte übriggeblieben. – Das Gedenkjahr «500 Jahre Entdeckung Amerikas» hat auch in unserem Programm Eingang gefunden mit dem Vortrag von Madlena Cavelti-Hammer, Horw: «500 Jahre Entdeckungsreisen durch die neue Welt und alte Heimat – Amerika und Ruswil auf alten Karten». Die ausgewiesene Spezialistin für alte Landkarten zeigte anhand vieler Beispiele das Entstehen geogra-

phischer Kenntnisse und Zusammenhänge sowohl in den kleinräumigen Verhältnissen der Innerschweiz wie auch über die Grenzen Europas hinaus in Richtung Amerika und Asien. – Am 9. Juni referierte Claus Niederberger von der Kantonalen Denkmalpflege Luzern über die Arbeit dieser wichtigen Institution. Man spürte aus seinen Ausführungen heraus, dass es heute nicht mehr darum geht, historische Bausubstanz als Selbstzweck zu erhalten, sondern sie einzubetten und quasi zu versöhnen mit moderner Umgebung und Funktion. Anhand einiger Beispiele zeigte er in überzeugender Art, wie sich historisch Gewachsenes und moderne Funktionalität vertragen, ja akzentuieren können. – Unter dem Titel «Vom Kalten Krieg zum Heissen Frieden» führte am 17. November Dr. Paul Rosenkranz, Horw, seine Zuhörer auf einen weltpolitischen Tour d’horizon. In messerscharfer Analyse verfolgte und kommentierte er die Ereignisse in Osteuropa seit 1989: die unbeschreibliche Euphorie nach dem Fall der Berliner Mauer, aber auch das politische Vakuum und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die ausmündeten in die kriegerischen Auseinandersetzungen und nationalistischen Rivalitäten, deren ohnmächtige Zeugen wir heute sein müssen. – Am 24. Oktober hielt der Historische Verein der V Orte seine Arbeitstagung in unserem Gebiete ab. Fachkundige Führungen in der Burg Wolhusen, in der Pfarrkirche St. Mauritius in Ruswil und in der Kapelle St. Margrethen in Nottwil zeigten den Teilnehmern wichtige kulturhistorische Marksteine unserer Region. – Mit dem Tode von Josef Küng und Alois Bättig verlor der Verein zwei seiner Gründungsmitglieder. Sie beide haben sich eingesetzt, dass in unserem schönen Dorf die rasante Entwicklung nicht alles historisch Gewachsene rücksichtslos überrannte. – Der Verein zählt gegenwärtig 122 Mitglieder.

Rudolf Gut, Präsident

HISTORISCHER VEREIN WINIKON

Das zehnte Vereinsjahr gehört der Geschichte an. Es wäre übertrieben zu sagen, wir hätten spektakuläre Ereignisse gehabt. In drei Vorstandssitzungen sowie in einigen Arbeitssitzungen konnten wir unsere Aufgaben vorantreiben. Insbesondere ist zu vermerken, dass wir mit den Arbeiten in unserem zukünftigen Dorfmuseum recht gut vorangekommen sind. Inzwischen können wir unser Material besser ausstellen, weil zwei Schauvitriolen angeschafft wurden. Mit Freude durften wir im vergangenen Jahr auch wieder Schenkungen oder Leihgaben entgegennehmen.

Aus der vorgesehenen Jubiläumsexkursion nach Luzern wurde leider nichts, da Dr. Riedler krankheitsbedingt diesen Vereinsausflug nicht durchführen konnte.

Interessantes gibt es von der Kirchenrestauration und der Räumung des Pfarrhausestriches zu berichten. In der Turmkugel wurden alte Schriften über die Lokal- und Weltgeschichte gefunden. Diese Schriften bildeten den Inhalt des diesjährigen Neujahrsblattes, welches unter dem Titel «Winikoner Kirchturmgeschichte» auch im Trienger Anzeiger publiziert wurde. Ferner erfreute eine Zusammenfassung der Ereignisse während des Jahres die Mitglieder.

Blicken wir nach diesen zehn Jahren wenigstens stichwortartig auf unsere Tätigkeiten zurück:

- Dia-Sammlung über das Dorf Winikon erstellt und der Schule zur Verfügung gestellt.
- Mithilfe in der Nomenklaturkommission, welche die alten Flurnamen bearbeitete. Eigene Flurnamenskarte erstellt.
- Vereinbarung mit der Kirchengemeinde, wonach der Pfarrspycher vom Historischen Verein als Dorfmuseum benützt werden kann.
- Zeichenwettbewerb für die Winikoner Schüler. Verschiedene Exkursionen: Sursee, Beromünster, Hämikon-Berg. Hans Bachmann-Ausstellung vorbereitet (konnte aber nicht durchgeführt werden).
- Vernehmlassung zum Strassennamen-Plan der Gemeinde. Werbepost-Stempel Winikon.
- Einrichtung des Dorf museums sowie Umgebungsarbeiten beim Spycher.
- Neujahrsblätter mit den Themen «Prof. Franz J. Kaufmann», «Prof. Hans Bachmann», «Die Bedeutung des Dorfbaches zur Energiegewinnung», «Herrgotts-Schiessen», «Kirchturmgeschichte».

Wenn ich so zurückblicke, so will ich es nicht unterlassen, auch unserer beiden verstorbenen Vorstandsmitglieder Alfons Fischer, Gründerpräsident, und Marie Kaufmann-Kaufmann herzlich zu gedenken. Ihnen haben wir viel zu verdanken, und unser ehrendes Andenken ist ihnen sicher.

Es bleibt mir jetzt noch zu danken. Danken möchte ich allen meinen lieben Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, allen Spendern und natürlich allen Mitgliedern für das Mittragen unserer Idee.

Hanspeter Fischer, Präsident

GESCHICHTSVEREIN BEROMÜNSTER

Stiftskustos Robert Ludwig Suter, der seit 1968 als Präsident des hiesigen Geschichtsvereins amtierte, ersuchte aus Altersgründen, von diesem Amt entbunden zu werden. 1993 wurde Anton Suter als neuer Präsident gewählt.

Kustos R. L. Suter verstand es in all den vielen Jahren, durch zahlreiche Kurzvorträge, Führungen und sehr beachtenswerte Publikationen in unserer Lokalzeitung, aber auch in verschiedenen Fachzeitschriften wertvolle Beiträge zur Geschichte unseres Chorherrenstiftes zu leisten. Ihm sei an dieser Stelle für die rege Tätigkeit als Kunsthistoriker und Geschichtsforscher Dank und Anerkennung ausgesprochen. Seine jahrzehntelangen Forschungen über alte Paramenten des ganzen Luzernerlandes machten ihn zu einer anerkannten Autorität auf diesem Spezialgebiet.

Durch die hiesige Volkshochschule wurden 1991 und 1992 folgende öffentliche Vorträge mit historischen Themen durchgeführt: Ludwig Suter-Brun, Beromünster: Angelika Kauffmann 1741–1807, eine Barockmalerin; Dr. Werner Meyer, Ba-

sel: So lebte man um 1300; Dr. Adolf Rohr, Baden: Ignaz Paul Vital Troxler 1780–1866, ein Politiker in bewegter Zeit; Dr. Rolf Kugler, Zug: Feierstunde zu Ehren von I. P. V. Troxler; Dr. Helene Büchler, Hitzkirch: Kostbarkeiten aus dem Michelsamt; Dr. Joseph Bättig, Schwyz: Gedenkstunde zum 25. Todestag von Jos. Vital Kopp; Dr. Helene Büchler-Mattmann, Hitzkirch: Beromünster und das Michelsamt um 1300; Ludwig Suter-Brun, Beromünster: Das Heiliggrab unserer Stiftskirche; Ludwig Suter-Brun, Beromünster: Führung an drei Abenden durch Stift und Flecken Beromünster mit erfreulich vielen Zuhörern; Dr. Walter Haas, Fribourg: Dr. Renward Brandstetter, Gedenkstunde zu seinem 50. Todestag.

An neuen Publikationen zur Lokalgeschichte seien erwähnt: Ludwig Suter-Brun, Beromünster: «Der Auffahrtsumritt in Beromünster», ein Bildband mit mehr als 80 Farbfotos, Zeichnungen und unterhaltsamen Texten; Robert Ludwig Suter: «Aus Seide und Goldfaden», ein prächtiger Bildband mit erläuterndem Text über Paramenten unseres Stiftes; Anton Suter, Beromünster: «Die Corporation Münster seit 1801»; Anton Suter, Beromünster: «Als im Flecken noch die Bäume standen» – Beromünster in den letzten 100 Jahren.

Anton Suter, Präsident

HISTORISCHER VEREIN URI

Das Jahr 1992 darf als besonders markantes Jahr in die Vereinsgeschichte eingehen. Der Verein konnte nämlich auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken. In einer gediegenen Jubiläumsversammlung am 26. September 1992 nachmittags hat der Vorstand mit über 100 Vereinsmitgliedern und zahlreichen dem Verein besonders verbundenen Gästen aus dem privaten und öffentlichen Leben, angeführt von alt Bundesrat Dr. h. c. Ernst Brugger, Gossau ZH, Ehrenbürger des Kantons Uri, des Anlasses gedacht. Im Mittelpunkt standen der Rückblick auf die Vereinsgeschichte von Präsident Dr. Hans Muheim, das Referat von Dr. phil. André Meyer, Präsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, Luzern, mit dem Thema «Dokument oder Sentiment: Vom Umgang mit den Baudenkmalern», und das engagierte Schlusswort des Urner Landammanns Dr. iur. Hansruedi Stadler, Altdorf. Die Feier wurde von einheimischen Kräften musikalisch umrahmt. Die vom Vorstand beschlossene Festgabe wird nächstes Jahr erscheinen: Die Geschichte des Kantons Uri, 1. Teil bis 1515 (Marignano), geschrieben von Dr. phil. Hans Stadler, Attinghausen, ehemals Staatsarchivar von Uri, heute freischaffender Historiker, Vizepräsident unseres Vereins, wohnhaft in Attinghausen.

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand sechsmal zur Behandlung der teils recht umfangreichen Geschäfte. Die Generalversammlung vom 16. Mai 1992 fand wegen der durch Felssturz ab Sisikon gesperrten Axenstrasse an der historischen Stätte der Tellsplatte statt. Sie war sehr gut besucht; die Teilnehmer kamen teils zu Fuss, teils per Velo und teils per Auto an die Tellsplatte. Die statutarischen Vereinsgeschäfte wickelten sich sehr speditiv ab. Vorstand und Rechnungsrevisoren wurde in globo

auf zwei Jahre bestätigt, und Dr. phil. Helmi Gasser, Inventarisatorin der Urner Kunstdenkmäler, Altdorf, hielt einen mit sehr guten Dias von Fotograf Richard Aschwanden, Altdorf, angereicherten interessanten Vortrag über die alte Tellskapelle am Urnersee. Schliesslich durften zwei um die Geschichtsforschung verdiente Vereinsmitglieder die Ehrenmitgliedschaft des Vereins entgegennehmen: P. Seraphin Arnold, OFM Cap., Kapuzinerkloster, Altdorf, und Myran Meyer, Talarchivar von Ursern, Andermatt. Die Versammlung spendete den beiden neuen Ehrenmitgliedern reichen Beifall. Der Verein zählt jetzt 516 Mitglieder.

Die diesjährige 26. Burgenfahrt führte am Sonntag, 30. August 1992, die obligate treue Schar von Vereinsmitgliedern, Angehörigen und Freunden nach Bellinzona zur Besichtigung der drei Burgen Uri (Castello Grande), Schwyz (Castello di Montebello) und Unterwalden (Castello di Sasso Corbaro). Besonders das hervorragend restaurierte Castello Grande, das Altes und Neues glücklich verbindet (Architekt Aurelio Galfetti, Bellinzona, hat sich weit über die Grenzen hinaus Ruhm und Anerkennung verdient) und in dem sich ein interessantes Museum befindet, vermochte mächtig zu imponieren. In seinem modernen, sehr geschmackvoll gestalteten Restaurant wurde ein festliches Mittagmahl eingenommen. Es war ein sehr schöner und gelungener Anlass.

Abschliessend gebührt allen, welche in irgend einer Form zum guten Bestehen des Historischen Vereins Uri und seiner Einrichtungen, besonders zum Betrieb des dem Verein gehörenden Historischen Museums Uri in Altdorf, beigetragen haben, von Herzen Dank und Anerkennung – vorab allen treuen Vereinsmitgliedern und allen privaten und behördlichen Gönnern.

Dr. Hans Muheim, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS SCHWYZ

In der Aula der Kantonsschule Kollegium Schwyz begrüsst Präsident Wernerkarl Kälin am 8. Dezember 1991 gegen 90 Geschichtsfreunde zur Jahresversammlung. Nach der Vorstellung des Tagungslokals übergab der Präsident das Wort dem Referenten, Professor Dr. Johannes Duft, alt Stiftsbibliothekar von St. Gallen, zum Thema «Beziehungen der Fürstabtei St. Gallen zum Alten Land Schwyz». Der Vortrag liegt im Heft 84/1992 der «Mitteilungen» gedruckt vor.

Anschliessend erfolgte die Beratung der Traktanden. Der Jahresbericht des Präsidenten wurde von der Versammlung genehmigt. Für 13 im Jahre 1991 gestorbene Vereinsmitglieder musste Totenklage gehalten werden. Spezielle Erwähnung erfuhr P. Johannes Heim, Nuolen, der sich um die Erforschung der Geschichte der March besondere Verdienste erworben hat. Der Verein zählte am Tag der Jahresversammlung 821 Mitglieder. Vier goldene Jubilare, Vereinseintritt 1941, wurden geehrt: Anton Büeler-Smulders, Schwyz; Wernerkarl Kälin, Einsiedeln; Franz Wyrsh, Küssnacht, und die Kantonsschule Schwyz (Bibliothek). Daneben durfte noch eine stattliche Liste von Mitgliedern mit 25jähriger Vereinszugehörigkeit verlesen wer-

den. Die Kassierin konnte wiederum eine gute Jahresrechnung vorlegen. Das Vereinsvermögen betrug am 15. November 1991 Fr. 73 513.95.

Das Heft 83 der «Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz», das bereits im Vorsommer des Jahres 1991 erschienen war, wurde an der Jahresversammlung 1991 kurz in Erinnerung gerufen. Die Versammlung stimmte sodann einem neuen Format der «Mitteilungen» ab Heft 84/1992 zu. Ferner konnte der Präsident vom Beschluss der Regierung des Kantons Schwyz vom 29. Oktober 1991 Kenntnis geben, dem Historischen Verein für die Bearbeitung der Jahrzeitbücher Fr. 105 000.– zur Verfügung zu stellen. Damit konnte die Grundlage für eine kontinuierliche Arbeit an der Edition verbessert werden, und es gilt nun, auch die organisatorischen Rahmenbedingungen auf einen entsprechenden Stand zu bringen und – vor allem – bald den ersten Band herauszugeben.

Nachdem Präsident Wernerkarl Kälin bereits im Vorjahr das Amt nurmehr auf Zusehen übernommen hatte, erklärte er nun seinen endgültigen Rücktritt. Zum neuen Präsidenten wählte die Versammlung unter der Leitung des Landammanns und auf Vorschlag des Vorstandes den bisherigen Vizepräsidenten, Dr. Josef Wiget, Staatsarchivar. Wernerkarl Kälin erklärte sich bereit, weiterhin im Vorstand zu verbleiben. Mit grossem Applaus und spürbarer Zuneigung verlieh die Versammlung auf Vorschlag des Vorstandes dem abtretenden Präsidenten die Ehrenmitgliedschaft.

Am Tag nach der Jahresversammlung musste Wernerkarl Kälin den noch etwas aufgeschobenen Eintritt ins Spital Einsiedeln auf sich nehmen. Was man schon am 8. Dezember erahnen musste, wurde leider zur Gewissheit. Der WKK war ernsthaft erkrankt, und bald war das Schlimmste zu befürchten. Es waren traurige Weihnachtstage für die Familie und seine Freunde. Am 11. Januar 1992 gab Wernerkarl Kälin im Alter von 75 Jahren seine Seele dem Schöpfer zurück.

Dr. Paul Kamer schrieb in seiner begnadeten Art der Familie des Dahingegangenen: «Immer mehr empfinde ich es als sicher, dass die lieben Toten zwar schweigen, aber um uns herum bleiben, in ihrem alten Daheim, mit stillem Segen für alle. Und dass sie gross von unserer Liebe und Dankbarkeit zehren.» Liebe und Dankbarkeit sind die Gefühle aller, die Wernerkarl Kälin wirklich kannten. Hinter seiner manchmal etwas rauhen Schale steckte ein überaus gutes Herz, das ihn stets zu echtem sozialen Wirken und zum Helfen befähigte. Als Lehrer an der Primarschule Einsiedeln von 1939 bis 1968, an der von ihm mitbegründeten Apothekerhelferinnen-Schule Einsiedeln und an der kaufmännischen Berufsschule war ihm die Förderung Schwacher ein besonderes Anliegen. WKK, wie ihn alle nannten, war gerade wegen seiner Begabung für organisatorische und administrative Probleme eben kein Bürokrat. Er fand immer einen Weg, den er mit gutem Gewissen vertreten konnte.

Wernerkarl Kälin liebte seine Heimat aus Überzeugung und ohne modisches Hinterfragen. Er widmete einen guten Teil seiner Lebenszeit der Erforschung und Darstellung von Geschichte, Brauchtum und Landeskunde von Einsiedeln und des Kantons. Meinrad Lienert lag ihm dabei besonders am Herzen; keiner konnte dessen Lyrik so herzlich nachempfunden wiedergeben wie er. An seine literarischen Arbeiten, seine Sendungen am Radio und seine zahllosen Vorträge kann hier nur erinnert werden. Seine Tätigkeit als Lehrer, Präsident des kantonalen Lehrervereins, Schulinspektor, Sekretär des Erziehungsdepartementes und Mitglied verschiedener

wichtiger Kommissionen, darunter auch der kantonalen Kulturkommission, verbot ihm aber von selbst, in der Vergangenheit stecken zu bleiben. Als Redaktor der «Schwyzer Nachrichten» und Mitarbeiter des «Einsiedler Anzeigers», als Redaktor der «Grüsse», der Hauszeitschrift der Kantonsschule Kollegium Schwyz, die er bis zuletzt betreute, stand er mitten im Leben, im aktuellen Geschehen. Und sollte er dies einmal «vergessen» haben, so fanden ihn Dorfvereine und Organisatoren von Anlässen aller Art, denen er ihre mehr oder weniger lange Vergangenheit und ihr gegenwärtiges Wirken mit gewandter Feder festhalten durfte oder musste.

Die Ehrungen für das immense Wirken blieben nicht aus. So erhielt Wernerkarl Kälin den Kulturpreis des Kantons Schwyz (1982), die Ehrenmitgliedschaft des Historischen Vereins der V Orte und des Historischen Vereins des Kantons Schwyz.

Nun hat Wernerkarl Kälin die Feder für immer aus der Hand gelegt. Sein Werk aber lebt weiter, seine Schriften werden unverzichtbar bleiben, solange Menschen sich um die Fragen nach ihrem Woher und Warum, nach ihrer Heimat und ihrem Vaterland kümmern. Wernerkarl Kälin hat seiner Heimat alles gegeben, was ein Mensch geben kann: seine Arbeitskraft, sein Wissen und sein Herz. R. I. P.

Der Vorstand hielt am 12. Februar 1992 seine konstituierende Sitzung. Zum neuen Vizepräsidenten bestimmte er Dr. Paul Wyrsh-Ineichen. Die anderen Chargen und die weitere Zusammensetzung des Vorstandes blieben unverändert. In die neu geschaffene Redaktionskommission für die «Mitteilungen» wählte der Vorstand lic. phil. Erwin Horat (Chefredaktor), lic. phil. Werner Büeler, Kantonsbibliothekar (Bibliographie), und den Präsidenten.

Die Kunst- und Geschichtsfahrt 1992 führte nach Disentis und Falera. Im Kloster Disentis begann der Rundgang in der Klosterkirche, um dann vor allem die archäologisch erforschten ältesten Überreste des Passklosters genauer in Augenschein zu nehmen und schliesslich das neu gestaltete Museum des Klosters zu besuchen. Falera erwies sich als eigentlicher Geheimtip. Den meisten Teilnehmern war das ausgedehnte Menhire-System nicht oder nur wenig bekannt. Unter der Führung von Ignaz Cathomen füllten sich die scheinbar zufällig in der Gegend verstreuten Steine mit Leben. Eine versunkene, schriftlose Zeit tauchte aus dem Dunkel auf.

Am 8. Dezember fand in Tuggen die Jahresversammlung 1992 des Vereins statt. Nach der Vorstellung des historisch interessanten Tagungsortes durch den Vereinspräsidenten referierte der Gemeindepräsident von Tuggen, Dr. med. Jürg Wyrsh, zum Thema «Schulgeschichte eines Dorfes». Der Vortrag wird in den «Mitteilungen» 1993 publiziert.

Nach der Genehmigung des Jahresberichtes würdigte der Präsident die im Vereinsjahr 1992 verstorbenen Mitglieder, darunter vor allem den an der Jahresversammlung 1991 zurückgetretenen Präsidenten Wernerkarl Kälin. Der Verein zählte 847 Mitglieder. Das Vereinsvermögen betrug Fr. 202 252.45 (incl. Editionsfonds). Der gesamte Vorstand wurde für drei Jahre wiedergewählt. Bei der Behandlung des Jahresprogramms wurde besonders auf die im Kanton Schwyz stattfindende Jahresversammlung des Fünfförtigen hingewiesen. Eine Kunst- und Geschichtsfahrt ist ebenfalls wieder beabsichtigt. Nach der Jahresversammlung lud die Gemeinde Tuggen die Teilnehmer grosszügig zu einem Apéro ein.

Der unverändert konstituierte Vorstand befasste sich während der Berichtszeit im übrigen mit der Herausgabe der Jahrszeitbücher, dem Ersatz der Kantonsgeschichte von Castell, den Mitteilungen, der Ordnung und Registrierung des Vereinsarchivs und zahlreichen Geschäften aus dem Bereich der historischen Arbeit und Landeskunde des Kantons.

Dr. Josef Wiget

HISTORISCHER VEREIN KÜSSNACHT AM RIGI

Die Jahresversammlung am 5. März 1992 war dem eigenen Wein in der Landschaft Küssnacht gewidmet. Edi Ehrler sprach über den im Mittelalter ausgedehnten Weinbau; Regierungsrat Walter Gisler legte dar, wie seit 1980 der Weinbau auf der Liegenschaft des Bürgerheims in Immensee wieder aufblühte. Den Vorträgen folgte eine Degustation des «Sunnehöflers». – Der Verein gab sich neue Statuten. Im Heimatmuseum wurden die Beleuchtung modernisiert und die Tonbildschau über Volksbräuche erneuert. Peter Trutmann gestaltete eine Sonderausstellung über Immensee: Verkehrslage, Kaplanei, Kirchenbau, Pfarrei, berühmte Besucher, Missionare.

Am 21. August trieb ein Wirbelsturm Hagel und Wasser ins Museum; andererseits dankt man dem Unwetter ein neues Exponat, denn unter den 2500 im Bezirk entwurzelten oder geknickten Obstbäumen (vom Wald nicht zu reden) war auch der Birnbaum, an welchen 1935 das Auto des belgischen Königs geprallt war. Ein zwei Meter langes Stück des Stammes ist aufgestellt und beschriftet worden.

Franz Wyrsch

HISTORISCH-ANTIQUARISCHER VEREIN OBWALDEN

Rund 3800 Eintritte bezeugten im Jahre 1992 die Anziehungskraft des vom Verein geführten Obwaldner Heimatmuseums in Sarnen. Insbesondere die Sonderausstellung über historische Spielzeuge fand Anklang. Als neue Konservatorin konnte auf Frühjahr 1993 die Volkskundlerin Frau Dr. Liselotte Andermatt gewonnen werden. Für die entsprechende finanzielle Unterstützung danken wir wiederum dem Kanton und den Gemeinden des Sarneraats.

Die traditionelle Vereinsexkursion führte unter kundiger Führung der Herren Dr. P. Leo Ettlín und Dr. Niklaus von Flüe in die Westschweiz (Spiez, Payerne, Avenches, Lausanne und St. Maurice). Infolge der zahlreichen Anmeldungen wurde die Exkursion zweimal durchgeführt. Als Vorbereitung hielt Dr. P. Leo Ettlín Vorträge über das mittelalterliche Burgund und die Westschweiz, die eben-

falls sehr gut besucht waren. Zusätzlich verdanken wir P. Leo eine Führung für die Vereinsmitglieder in der Kirche St. Niklausen ob Kerns mit ihrem mittelalterlichen Freskenzyklus.

Höhepunkt des Vereinsjahres war die Tagung des Historischen Vereins der V Orte in Engelberg, die wir organisieren durften. Wir danken dem Referenten Prof. Martin Steinmann, Basel, sowie Stiftsbibliothekar Dr. P. Sigisbert Beck und Stiftsarchivar P. Urban Hodel vom Kloster Engelberg für ihre Mitwirkung, welche die Tagung in jeder Beziehung zu einem Grossefolg werden liess.

André Fischer, Aktuar

HISTORISCHER VEREIN NIDWALDEN

Vorstand. Das Berichtsjahr brachte in der Zusammensetzung des Vorstandes beträchtliche Änderungen, mussten doch an der Jahresversammlung vom 4. Mai 1992 gleich drei verdiente Mitglieder verabschiedet werden: Dr. P. Adelhelm Bünter, Stans, Pia Bisig-Binkert, Stans, und Josef Knobel, Wolfenschiessen. An ihre Stelle traten Regierungsrat Ferdinand Keiser, Stans, Vreni Völkle, Beckenried, und P. Gebhard Kurmann, Stans. An der ersten Vorstandssitzung der Periode 1992/94 konstituierte sich der Vorstand wie folgt:

Präsident: Norbert Zumbühl, a. Ständerat (bisher); Vizepräsident: Ferdinand Keiser, Regierungsrat (neu); Sekretär: Dr. Hansjakob Achermann (bisher); Protokoll: Vreni Völkle (neu); Quästor: Edwin Enz (bisher); Mitglieder: Dr. Marita Haller-Dirr, Dr. Carl G. Baumann, Dr. Karl Flüeler, P. Gebhard Kurmann. Ebenfalls seine Demission hat Hardy Schwill als Rechnungsrevisor eingereicht. Er wurde durch Hans Schaller, Direktor der EKN, ersetzt.

Anlässe. Am 13. März 1992 fand im Gasthaus Einhorn (Alpina) in Wolfenschiessen die zur Tradition gewordene Kaiser-Meisterschaft statt, die wiederum über hundert Teilnehmer anzulocken vermochte. Das Patronat hat seit 13 Jahren unser Verein inne. Zur ordentlichen Jahresversammlung waren die Mitglieder am 4. Mai eingeladen. Dabei sprach Dr. Hansjakob Achermann über das mittelalterliche Thema: «Nidwalden wird zum Staat». Aus Anlass des 100. Geburtstages von Prof. Dr. Jakob Wyrsh (1892–1980) führte unser Verein am 13. Juni eine Gedenkfeier durch. Die Gedenkansprachen hielten a. Bundesrichter Dr. Eduard Amstad und Rektor Dr. Carl Bossard. Texte des Geehrten las Dr. Hansjakob Achermann. Begonnen hatte der Anlass mit einem Gottesdienst in der Kapuzinerklosterkirche. Die Burgenfahrt führte über achtzig Teilnehmer am 22. August nach Freiburg im Üchtland. Unter der umsichtigen Leitung von Dr. Carl Baumann besichtigten die begeisterten «Excursionisten» zahlreiche Sehenswürdigkeiten der Saane-Stadt, inklusive das Rathaus. Dabei gewannen sie die Stadt mit ihrem ausserordentlichen Charme besonders lieb. Lange Zeit glaubte man deshalb sogar, ein Teilnehmer sei ganz in Freiburg geblieben.

Gemeinsam mit dem Asylforum Nidwalden veranstaltete unser Verein im Zusammenhang mit der Ausstellung «Migration» einen Vortragsabend zum Thema «Auswanderung – Schicksal oder Chance». Als Referent sprach Ignaz Britschgi von Sarnen. Der Vortrag über Auswanderer im 19. Jahrhundert fand eine grosse Resonanz. An der Herbstversammlung vom 23. Oktober referierte Denkmalpfleger Dr. Heinz Horat, Zug, über die Wandmalereien im Winkelriedhaus. Mit vielen Dias und interessanten Vergleichen wusste er das Publikum zu begeistern.

Publikationen. Der Verein selber hat dieses Jahr kein Buch herausgegeben. Er bot aber den Mitgliedern die ausgezeichnete Publikation von Edwin Huwiler «Bauernhäuser in Obwalden und Nidwalden» zu einem stark ermässigten Preis an. Dem Autor ist zu diesem wichtigen Werk über landwirtschaftliches Bauen zu gratulieren.

Während des ganzen Jahres war die Redaktionskommission mit der Herausgabe des Buches über das Winkelriedhaus beschäftigt. Verschiedene Verzögerungen brachten es aber mit sich, dass das Buch erst im nächsten Jahr an die Mitglieder verschickt werden kann. Auch die Arbeit über das Stanser Verkommnis von Prof. Dr. Ernst Walder wurde im Berichtsjahr abgeschlossen, so dass hier ebenfalls demnächst mit einer Veröffentlichung gerechnet werden darf.

Nidwaldner Orts- und Flurnamen. Ein lang ersehnter Wunsch nahm 1992 Gestalt an: die Erarbeitung eines Nidwaldner Orts- und Flurnamenbuches. Nachdem sich der Regierungsrat bereit erklärte, für maximal 50 Prozent der Bearbeitungskosten gut zu stehen, konnte in Absprache mit ihm vom Vorstand ein Kuratorium eingesetzt werden, das diese Arbeit in den nächsten sechs Jahren begleiten wird. Als Bearbeiter konnten Dr. Viktor Weibel und Dr. Albert Hug, Schwyz, gewonnen werden.

Vereins-Interna. Der Vorstand versammelte sich sechs Mal zur Behandlung der laufenden Geschäfte. Zehn Mitglieder haben uns leider für immer verlassen, sechs weitere sind sonst ausgetreten. Ihnen stehen 26 Neueintritte gegenüber, so dass sich Ende Jahr der Bestand bei 1122 Mitgliedern bewegte. Allen, die sich im abgelaufenen Jahr um den Verein Verdienste erworben haben, sei hier noch einmal herzlich gedankt.

Hansjakob Achermann

ZUGER VEREIN FÜR HEIMATGESCHICHTE

Der Zuger Verein für Heimatgeschichte kann für 1992 auf eine grosse Zahl von Anlässen zurückblicken, die er entweder in eigener Regie oder gemeinsam mit befreundeten kulturellen Organisationen durchgeführt hat. Die erste Veranstaltung war die ordentliche Generalversammlung, die am 21. Mai im Gotischen Saal des Rathauses in Zug stattfand. An ihr sprach Dr. Beat Dittli, Zug, zum Thema: «Nachdenken über Zuger Ortsnamen. Aus der Werkstatt eines Namenforschers.» Dieser Vortrag war eine Vorbereitung auf die Buchvernissage vom 3. Juni, an welcher un-

ser Verein den zehnten Band aus seiner Reihe «Beiträge zur Zuger Geschichte» einer weiteren Öffentlichkeit vorstellen konnte. Der aus der Feder von Dr. Beat Dittli stammende Band «Orts- und Flurnamen im Kanton Zug. Typologie, Chronologie, Siedlungsgeschichte» stiess auf grosses Interesse. Er vermag eine seit langem schmerzlich empfundene Lücke zu füllen und ist ein wichtiger Baustein für das im Entstehen begriffene «Zuger Namenbuch». Ohne die grosszügige finanzielle Hilfe des Kantons, aller Zuger Gemeinden, der Bürger- und der Korporationsgemeinde Zug und verschiedener anderer Institutionen wäre es nicht möglich gewesen, das Buch in einer derart vollendeten Ausstattung herauszubringen. Wir danken allen herzlich, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

1992 war auch ein Gedenkjahr. Am 26. Februar 1092 erscheint nämlich in einer Zeugenliste des Klosters Allerheiligen der Name «Zug» zum ersten Mal. Weiter wird Zug 1242 in einer Urkunde des Klosters Kappel erstmals als «oppidum», d. h. Stadt, bezeichnet. Der Zuger Verein für Heimatgeschichte gedachte dieser beiden Jubiläen mit einer Reihe von Anlässen, welche gemeinsam mit der Vereinigung für Zuger Ur- und Frühgeschichte durchgeführt wurden. So fand am 19. September ein ganztägiger Ausflug statt, der nach Diessenhofen und auf die Kyburg führte und den Stadtgründern gewidmet war. Am 22. September folgte ein Vortrag von Dr. Stefan Hochuli und Dr. Rüdiger Rothkegel vom Kantonalen Amt für Denkmalpflege über: «Vom Bauerndorf zur Stadt. Neueste archäologische Erkenntnisse zur frühen Siedlungsgeschichte der Stadt Zug». Ein weiteres Referat, für das Dr. Hans Lieb, Schaffhausen, und Dr. Beat Dittli, Zug, besorgt waren, beschäftigte sich mit dem Thema: «Zug – Zeugnis in Schrift und Wort. Die erste schriftliche Quelle über den Ort Zug». Abgeschlossen wurde diese Vortragsreihe von Prof. Carl Pfaff, Freiburg i. Ue., der über «Typen und Funktionen der mittelalterlichen Stadt» sprach.

Im Berichtsjahr war eines weiteren Ereignisses zu gedenken: 1592, also vor 400 Jahren, wurde der Spiegel des Zugersees um zwei Meter abgesenkt. Ein Vortrag von dipl. Ing. J. F. Ammann, Zug, erinnerte an diese technische Grosstat der vorindustriellen Zeit. Der Anlass wurde gemeinsam mit der Ortsgruppe Zug der Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule durchgeführt.

Für einen weiteren Vortrag waren unser Verein und die Kolingesellschaft Zug besorgt. Am 21. Oktober sprach Dr. Urs peter Schelbert, Steinhausen, über: «Amerika – zwischen Faszination und Wirklichkeit: Auswanderungsziel auch für Zuger». Die Briefe damaliger Auswanderer sind Zeugnisse weniger erfüllter und vieler enttäuschter Hoffnungen.

Der Dank des Vereins geht in diesem Jahr besonders an die öffentlichen und privaten Geldgeber, die mit ihren Beiträgen die Drucklegung des zehnten Bandes unserer Reihe und gleichzeitig einen günstigen Verkaufspreis des Buches ermöglicht haben. Zu danken ist aber auch den befreundeten Vereinen für die gute Zusammenarbeit, Frau Hedy Trütsch, unserer Rechnungsführerin, die bedingt durch die vielen Anlässe ein erhebliches Mass an Mehrarbeit zu leisten hatte, und Artur Schwerzmann, unserem Vorstandsmitglied, der sich als unser Vertreter in der vom neuen Denkmalschutzgesetz vorgesehenen Kommission mit den Belangen der Archäolo-

gie und des Ortsbild- und Naturschutzes befasste. Weiter danken wir unseren Mitgliedern, die immer zahlreich an unseren Anlässen teilgenommen haben und sich auch durch das reichbefruchtete Programm nicht verdrissen liessen.

Peter Ott, Präsident